

Unsre Kenntniss jener Supanien schöpfen wir aus zwei Bedeverzeichnissen von 1334 und 1336<sup>1)</sup>, einem Steuerregister von 1466, Wachweizen und Wachhafer betreffend<sup>2)</sup>, und einem Verzeichnis der Supanien, angeblich vom Jahr 1553<sup>3)</sup>. Die Pfarrsprengel der Gegend sind uns überliefert in den Visitationsprotokollen vom Jahr 1540<sup>4)</sup>, über die Burgwarden geben vor allem Urkunden dann und wann einigen Aufschluß.

Die ganze Untersuchung wäre nun sehr einfach, wenn Supanien und Kirchspiele sich lückenlos deckten. Dann gäbe am einfachsten ein Kartenbild die Bezirke wieder. Daran ist indes nicht zu denken. Die Kirchspiele kennen wir mit wenigen Ausnahmen genau, nicht so genau die Supanien. Nicht sämtliche Orte derselben waren bedepflichtig, sodaß wir kein lückenloses Bild von ihnen erhalten<sup>5)</sup>. Ferner dürfte schon bis 1334 manche Veränderung mit ihnen vorgegangen sein; denn die Zeit geht an keiner Einrichtung, die Menschenwitz erfand, und sei sie noch so sehr durch Recht, Religion oder Sitte geheiligt und fest, spurlos vorüber. So finden wir in den Supanien Orte, die der Kolonisation des 12. Jahrhunderts ihr Dasein verdanken und demnach erst nachträglich angegliedert sein können. Auch bilden manche Supanien kein völlig zusammenhängendes Ganzes: Dörfer anderer Supanien sind eingestreut, deren Gesamtheit ebenfalls keinen lückenlosen Zusammenhang erkennen läßt<sup>6)</sup>. Manche Orte

<sup>1)</sup> H St A Dresden Orig. 2647, gedruckt bei von Schönberg, *Gesch. d. Geschlechts v. Schönberg II*, 251 ff.

<sup>2)</sup> Ebenda Loc. 8995 Verzeichnung der zur Steuer zu gebenden Jahreszinsen der Abtei zu Zelle usw. 1466 Bl. 7 ff.: *Bona domini ducis* von dem wachweise u. wachhafern [in den verschiedenen Supanien].

<sup>3)</sup> Schöttgen u. Kreysig, *Diplom. Nachlese I* (1730), 222 f. Der Abdruck ist sehr mangelhaft. Die Handschrift scheint nicht mehr vorhanden zu sein. Im Text sollen diese Quellen der Kürze halber nach der Jahreszahl bezeichnet werden. — Eine sehr übersichtliche Karte der Supanien verdanken wir Riehme (a. a. O. nach S. 160). Einige wenige Nachträge sind zur Vermeidung von Irrtümern im Text kenntlich gemacht.

<sup>4)</sup> H St A Dresd. Loc. 10599 *Visitat. sampt derselb. Instruction* 1539. Vergl. die Auszüge bei Burkhardt, *Gesch. d. sächs. Kirchen- u. Schulvisitationen* S. 256 ff.

<sup>5)</sup> Ein Kartenbild gewinnt man am ehesten, wenn man erst die Pfarrsprengel in die Grundkarte einzeichnet und dann durch entsprechende Zeichen die Orte der verschiedenen Supanien kenntlich macht, ein Verfahren, wie ich es bereits auf dem Kärtchen in dieser Zeitschrift XXXIV (1913), 18/19 angewendet habe. — Betreffs der fehlenden Orte vergl. Märcker, *D. Burggrafthum Meissen* S. 133 Anm. 16.

<sup>6)</sup> Vergl. Riehmes Karte a. a. O.